

26.5.2012

Pfingsten 2012

Ein  
Mann  
für  
alle  
Felle



## Racker weiß jetzt, wo sein Platz ist

Hundetrainer Ralf  
Lügger gibt Tipps

**Hamminkeln.** Um „Racker“, einen dreijährigen Dackel-Rüden, geht es im nächsten Fall von Hundetrainer Ralf Lügger aus Hamminkeln.

„Bei meinem ersten Besuch begrüßte mich Racker, der ‚vierbeinige Herr im Haus‘, mit einem stürmischen Bellen. Der nicht kastrierte, neun Kilo schwere Dackel hat nach Aussage der Halterin folgende Probleme: Beim Hochheben des sechs Monate alten Sohnes und beim Hungerweinen des Sohnes, bellt Racker. Dieses Verhalten kann darauf zurückzuführen sein, dass er die Kontrolle über alle in der Familie haben möchte, deswegen begleitet er Äußerungen des Kindes und auch das Hochnehmen mit Bellen. Das darf natürlich überhaupt nicht sein, da Racker in der Familienhierarchie an letzter Stelle anzusiedeln sein sollte, was offenbar nicht der Fall ist.

Racker bellt, wenn es an der Tür klingelt oder ein Artgenosse in der Nachbarschaft bellt. Dieses Verhalten halte ich allerdings für normal. Er ‚unterhält sich mit seinem Artgenossen‘. Es sollte allerdings dann aufhören, wenn ich ihm zu verstehen gebe, dass es gut ist. Das Bellen bei Besuch ist zunächst einmal auch völlig okay. Meistens ist es allerdings so, dass sich Racker nicht wirklich beruhigt und als erster an der Tür ist. Dieses Verhalten ist gleichzusetzen mit dem ersten Problem. Er versucht sich als Leittier in der Familie der Zweibeiner. Dies sollte auf jeden Fall unterbunden werden.

Beim Treffen mit anderen Hunden bellt Racker und hat in diesen Situationen auch schon zweimal gezwickt. Bedingt durch das Führen an der Leine sind Hunde unsicherer und versuchen so ihre Unsicherheit zu überspielen. Im Training sollte die Halterin ihren Hund dazu bringen, mit solchen Situationen souveräner umzugehen. Dies bedeutet aber in erster Linie, dass sie ihrem Hund ein Vorbild ist.

Erste Maßnahme für das Training: Die Halterin zeigt ihrem Hund als Ruheplatz deutlich in seinem Korb zu verharren. Zunächst wird sie daneben sitzen und darauf bestehen, dass er im Korb bleibt. Die nächsten Schritte sind dann die, dass die Halterin sich bis aus der Sichtweite des Hundes begibt und dieser im Korb bleiben soll. Zum einen soll er seinen Korb als sicheren Platz kennenlernen und zum anderen muss Racker akzeptieren, dass Besuch vom Halter zuerst begrüßt wird und er sich dann auf Befehl dem Besuch nähern darf. Dieser Befehl kann mit Sichtzeichen oder verbalen Kommandos gestaltet werden. Daran arbeiteten wir auch mit Erfolg bei Racker, der diesen Befehl schon nach wenigen Wochen begriff.

Auch das richtige Verhalten in Sachen Bellen trainierten wir mit Racker, denn wir wollten ja keinen ‚mundtoten‘ Dackel.“

Wer Fragen an den Hamminkeler Hundetrainer Ralf Lügger hat, kann sich an die NRZ-Redaktion in Wesel wenden (E-Mail: [lok.wesel@nrz.de](mailto:lok.wesel@nrz.de)) oder nimmt direkt per E-Mail Kontakt mit ihm auf. Die Adresse lautet: [ralf@ralfs-dogmobil.de](mailto:ralf@ralfs-dogmobil.de).

0202